

WOLFGANG SCHROEDER/BERNHARD WESSELS (Hg.), *Smarte Spalter*. Die AfD zwischen Bewegung und Parlament, Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn 2019. – 295 S. mit zahlr. s/w Abb., brosch. (ISBN: 978-3-8012-0552-2, Preis: 22,00 €).

Was die inzwischen zahlreichen Publikationen über die Alternative für Deutschland (AfD) eint, ist ihre Suche nach Erklärungen dafür, wie diese junge politische Partei in kurzer Zeit die gesellschaftspolitische Szene in Deutschland weitgehend beeinflusst hat. Die Partei hat seit ihrer Gründung im Jahr 2013 eine erhebliche Wandlung erfahren und verändert sich weiter. Vermutlich aufgrund des Engagements der AfD für die direkte Demokratie, der bereits bestehenden oder im Aufbau begriffenen Beziehungen der Mitglieder zu radikalen Gruppen oder ihrer Einschätzung durch den Verfassungsschutz unterliegt die AfD regelmäßigen internen Verschiebungen in Mitglied- und Wählerschaft. Diese werden durch die externen Richtlinien, Standpunkte und Strategien der Partei überschrieben, die in Flugblättern, Reden und Wahlprogrammen für das Wahljahr gipfeln. Die vorliegende Publikation untersucht soziale Medien, Abstimmungsdaten, Profil und Image von AfD-Kandidaten und Parteiplattformen und versucht, die internen Spaltungen in der AfD sowie die größeren Auswirkungen der Partei auf die politischen Beziehungen und die Atmosphäre in Bundes- und Landesparlamenten zu berücksichtigen. Außerdem wird nach den AfD-Wählern, der parlamentarischen Präsenz, Programmrhetorik und Onlinepräsenz gefragt, um zu verstehen, wie die AfD repräsentative Lücken in Deutschland füllt.

Das Buch richtet sich an ein akademisches, an politikwissenschaftlichen Diagnosen zur AfD interessiertes Publikum. Gleichzeitig ist es aber auch für Wissenschaftler von Nutzen, die sich für rechtsradikale Parteien, politische Strategien in sozialen Medien und Allianzen zwischen Straßenbewegungen und Parlamenten interessieren. Der Band von führenden Forschern auf diesem Gebiet leistet einen wichtigen Beitrag zur Literatur über die Expansion radikaler Parteien und Verschiebungen in demokratischen politischen Systemen. Im krassen Gegensatz zu hochgespielten Büchern über die AfD oder sogar akademischen Arbeiten, die die AfD nur in Bezug auf die rechtspopulistische Politik berücksichtigen, positioniert diese Publikation die AfD in einer längeren Geschichte rechtsgerichteter Bewegungen und innerhalb der Programme und Abstimmungsmuster anderer Parteien sowie ihres weitreichenden Verständnisses von Politik.

Die Herausgeber beschreiben die AfD als eine zuvor eurokritische Partei, die sich in eine rechtspopulistische Partei verwandelte. Sie erklären, wie die AfD als rechtspopulistische Partei die Gesellschaft spaltet und das politische System polarisiert, während sie gleichzeitig die Gesellschaft im weiteren Sinne beeinflusst: „Die AfD hat mit ihrem bipolar ausgerichteten Politikverständnis und ihrer entsprechenden Praxis der emotionalisierenden Polarisierung nicht nur tiefe Spuren im Parteiensystem hinterlassen, sondern ihr Wirken knüpft an relativ weitreichende Strukturveränderungen in Gesellschaft und Politik an“ (S. 13). Die Polarisierung des politischen Systems führt zu Veränderungen sowohl in der Art und Weise wie Politik betrieben wird, als auch in der Frage, welche Rhetoriken, politischen Positionen und Kampagnenstrategien als zulässig gelten. Leser, die sich für den Einfluss der AfD auf die Programme und Positionen anderer politischer Parteien oder die Breite ihres Einflusses insgesamt interessieren, werden dieses Kompendium zu schätzen wissen.

Die einzelnen Kapitel konzentrieren sich hauptsächlich auf die Wahlkampffahre mit einigen Diskussionen und Analysen zu den Jahren zwischen den Bundestagswahlen. Der Band ist im Wesentlichen in folgende Punkte gegliedert: Analysen zu AfD-Abgeordneten und -Wählern, Vergleiche zwischen der AfD und anderen Parteien, Einschätzung der politischen Positionen der AfD-Bundestagsmitglieder und Social-Media-Strategien. Die Einführung und abschließende Thesen der Herausgeber liefern

eine Beschreibung der Genese der AfD und verfolgen die Partei von ihren euroskeptischen Anfängen bis zu ihrer Umwandlung in eine rechtspopulistische Partei (S. 9-43, 257-265). Schroeder und Weßels beschreiben interne Spaltungen in der AfD und die anschließende Radikalisierung der Partei. Sie weisen auf wichtige Themen hin, die sich aus ihrer Forschung ergaben und weiterer Untersuchung bedürfen, wie beispielsweise die Rolle bürokratischer und kommunikativer Kontrollen in der AfD, die das Charisma als Antriebsmechanismus ersetzen, sowie die Rolle der AfD als erste erfolgreiche rechtsgerichtete Nachkriegspartei, basierend auf einer funktionierenden Koalition zwischen Rechten aus populistischen und parlamentarischen Bewegungen.

REINHOLD MELCHER gibt einen Überblick darüber, welche Personen 2013 und 2017 für die AfD gestimmt haben (S. 44-66), während BERNHARD WESSELS die Profile der AfD-Kandidaten in diesen Wahljahren analysiert (S. 157-169). AIKO WAGNER und JOSEPHINE LICHTBLAU betrachten die politischen Konkurrenten der AfD in diesen Wahlkämpfen (S. 105-121) und untersuchen, welche Parteien in diesen Jahren Stimmen verloren und diese vermutlich an die AfD abgeben mussten. AIKO WAGNER wertet zudem die Antworten der AfD-Wähler (im Vergleich zu anderen Parteien) zwischen 2013 und 2017 auf fünf wichtige Sachfragen zu verschiedenen Themen aus, darunter Sicherheit, EU und Migration (S. 67-80). Der diskursiven Analyse des Wahlprogramms der AfD 2017 widmet sich ein Kapitel von POLA LEHMANN, THERES MATTHIESS und SVEN REGEL, in dem die häufigsten Themen des Programms und die Position der Partei im Verhältnis zu anderen Parteien diskutiert werden (S. 122-143). Im Anschluss befassen sich dieselben Autoren mit den Unterschieden zwischen den Wahlprogrammen verschiedener Bundesländer (S. 144-156). HEIKO GIEBLER betrachtet die Positionen der AfD-Kandidaten zu wichtigen politischen Themen neben denen anderer Parteien (S. 170-199). HEIKO GIEBLER, MAGDALENA HIRSCH, BENJAMIN SCHÜRMAN, NIKLAS STOLL und SUSANNE VEIT erörtern, wie kollektive Unzufriedenheit eine Verbindung zwischen Wählerpotenzial und populistischer Mentalität herstellt (S. 81-104). Die Herausgeber und PHILIPPE JOLY untersuchen die Persönlichkeit und früheren Berufe von AfD-Bundestagsabgeordneten (S. 221-256). In beiden Kapiteln wird darüber nachgedacht, wie die AfD populistische Einstellungen und Bewegungen mobilisiert, um das Wählerpotenzial zu vergrößern und in parlamentarischen Strukturen zu agieren.

Die vorliegende Publikation mit ihrer Analyse der AfD auf Bundesebene bietet einen interessanten Einblick in die vielfältigen Facetten der Partei. Eine stärkere Diskussion der AfD und ihrem Handeln auf Landes- oder sogar kommunaler Ebene hätte die dominierende Perspektive auf die Bundesebene ausgeglichen. Anhand des Fokus auf die Jahre 2013 und 2017 lässt sich zeigen, wie sich AfD und andere Parteien verändert haben. Der Zeitraum zwischen den Wahljahren liegt zwar außerhalb des Untersuchungsbereichs, dennoch zeigt die vorliegende Analyse Forschungspotenziale für eben diese Zeitspanne auf, um ebenfalls die Veränderungen in der AfD, anderen Parteien und des größeren politischen Terrains genauer zu verstehen. „Smarte Spalter“ ist eine willkommene Ergänzung und bietet eine hilfreiche Grundlage für Forschungen auch über die Politikwissenschaft hinaus, die das Verhältnis der AfD zu den anderen Parteien und deren Wählern, ihre immense Onlinepräsenz sowie die AfD in den Jahren zwischen den Bundestagswahlen 2013, 2017 und – besonders interessant – 2021 untersuchen wollen.